

Fiona McGovern

Bosse Sudenburg. Differenz durch Dopplung

Ein Bildessay

Perfekt verarbeitete, häufig reflektierende Oberflächen kennzeichnen Bosse Sudenburgs überwiegend in reduziertem Schwarzweiß gehaltene Arbeiten. Spiegel dienen dem Display von Objekten oder als ‚Malgrund‘ und erzeugen so Mehrfachansichten wie die Überblendung von Kunstwerk und Betrachtersituation. In unterschiedlichen Medien wie Video, Skulptur und Zeichnung greift Sudenburg das Spiel mit Dopplungen sowie der Variation bestimmter Formen und sprachlicher Elemente auf. So entstehen beispielsweise unzertrennliche Paare oder Serien von Objekten, die stets nach denselben künstlerischen Verfahren produziert wurden, zugleich aber gerade über ihre oft nur minimal voneinander variierender Teile auf die Differenzen zwischen ihnen aufmerksam machen. Die zweiteiligen, bis auf ihre Beschriftung jeweils identischen Neonleuchtkästen *If/ then* oder *No Where/ Now Here* etwa stiften an zu einem Überdenken gemeinhin akzeptierten Kausalitäten, ohne dabei eine bestimmte Richtung der Beziehung von Ursache und Wirkung vorzugeben. Die Bedeutung des einen Teils generiert sich erst durch sein jeweiliges Pendant und zugleich in bewusster Abgrenzung von diesem. Doch was jeweils Ursache und was Wirkung ist, bleibt offen.

Auf die potenzielle Hierarchie solcher dualistischen Strukturen weist die wiederum zweiteilige Arbeit *Die Erhebung* in ihren in unterschiedlichen Materialien ausgeführten Variationen ‚Geist über Körper‘, ‚Inhalt über Form‘ oder ‚Takt über Rhythmus‘ hin. Auch hier stellt sich die Frage nach der Beziehungsstruktur der einzelnen Elemente und damit danach, was sich über was erhebt. Die maschinell produzierten, simplen Hohlkörper werden zwar auf verschiedenen Höhen präsentiert, doch lassen sich die titelgebenden Begriffe nicht eindeutig zuordnen und die einzelnen, nahezu identischen Teile verweigern sich etwaigen Assoziationen.

Dieser sich hier eröffnende, den Betrachter involvierende Zwischenraum ist es, der den Anstoß zur Reflexion bietet und die Arbeiten von Bosse Sudenburg über ihre betonte Oberflächigkeit und technische Exaktheit hinausgehen lässt. Während etwa in der Spiegelarbeit *No 2nd Thoughts* der Betrachter ganz buchstäblich sein eigenes Gegenüber erblickt, wird uns hier eher metaphorisch ein Spiegel vor Augen gehalten. So sind wir gefordert, unser eigenes Werte- und Urteilssystem bewusst auf das Objekt unserer Betrachtung anzuwenden und nicht zuletzt darüber unser Verständnis von Kunst erneut ins Bewusstsein zu rufen.

Der Blick in den Spiegel ist bei Sudenburg insofern immer auch ein Blick auf den Stand zeitgenössischer künstlerischer Praktiken und die heutige Rolle des Künstlers. Wie sehr lassen sich künstlerische Ambitionen bei der Produktion von Kunst ausblenden, scheinen die Arbeiten konstant zu fragen – und wie stark kann sich ein Künstler heutzutage einer bewussten Mythisierung oder eines betont individuellen Stils entziehen, ohne an Anerkennung zu verlieren?



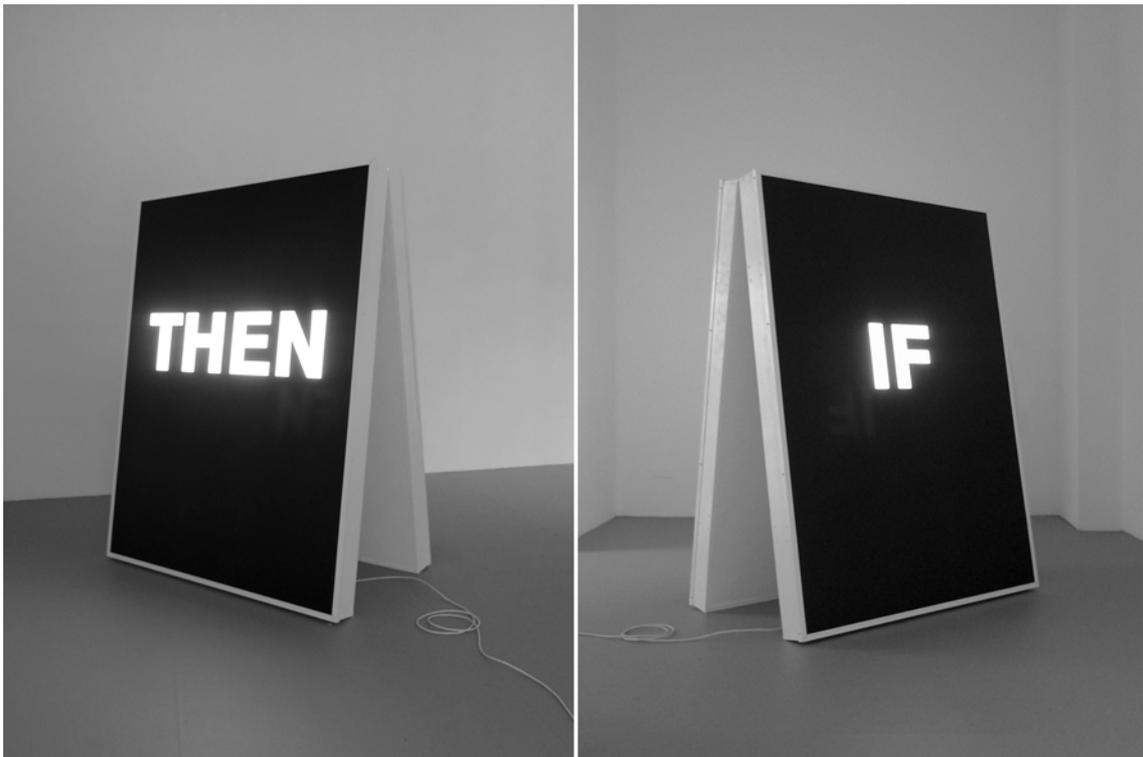
Abbildung 1: Bosse Suddenburg, *The Crack 04*, 2008, *gebrochenes Glas*, C- Print, 26x32x02 cm, Paris, Privatsammlung Marc Berville (Foto- und Bildrechte: Suddenburg)



2. Abbildung: Bosse Suddenburg, *The Break Even*, 2010, multiple Plexiglasplatten, 6 á 20x42x1 cm, im Besitz des Künstlers (Foto- und Bildrechte: Suddenburg)



3. Abbildung: Bosse Sudden, *No 2nd Thoughts / EastCoast - WestCoast*, 2009, Spiegel, Aluminiumrahmen, Schaufeln, Sprühlack, 228x228x97 cm, im Besitz des Künstlers (Foto- und Bildrechte: Suddenburg)



4. Abbildung: Bosse Suddenburg, *If / Then (House of Cards version)*, Neonlichtboxen, 2009/10, 160x123x110cm, Soest, Sammlung Schroth (Foto- und Bildrechte: Suddenburg)



5. Abbildung: Bosse Suddenburg, *NowHere / NoWhere*, Neonlichtboxen, 2010, 40x150x72 cm, im Besitz des Künstlers (Foto- und Bildrechte: Suddenburg)



6. Abbildung: Bosse Sudden, *Modern Friendship*, 2007, Stahlrohr, Holz, Spiegel, Haselnüsse, 140x100x100 cm, im Besitz des Künstlers (Foto- und Bildrechte: Suddenburg)



7. Abbildung: Bosse Sudden, *The Bigger The Better*, 2008/9, Neonlichtboxen, 27x10x63cm, London, Privatsammlung Philippa & Michael Bradley (Foto- und Bildrechte: Suddenburg)



8. Abbildung: Bosse Sudden, *Keep It Short & Simple*, 2008/9, Neonlichtboxen, 27x10x63cm, London, Privatsammlung Bradley (Foto- und Bildrechte: Suddenburg)



9. Abbildung: Bosse Sudden, *Die Erhebung*, 2010, Eisen, Stahl, 40 x 27 x 20 cm und 20 x 27 x 20 cm, im Besitz des Künstlers (Foto- und Bildrechte: Suddenburg)



10. Abbildung: Bosse Sudden, *Mallarmé is Okey*, 2009, Offsetdruck, verspiegeltes Mdf-regal, 36 x 85 x 26 cm, im Besitz des Künstlers (Foto- und Bildrechte: Suddenburg)

Zusammenfassung

Im Bildessay von Bosse Suddenburg wird der Betrachter über verschiedene zweiteilige, oft reflektierende Arbeiten dazu herausgefordert, zwischen Dopplungen Differenzen zu erkennen. Über teils minimale Unterschiede ihrer Bestandteile rufen sie uns gemeinhin akzeptierte Beziehungsstrukturen von Ursache und Wirkung, von Hierarchien, aber auch die grundlegende Frage nach dem Stand der zeitgenössischen Kunst wie ihrer Künstler ins Bewusstsein. Wir selbst sind gefragt, hier Stellung zu nehmen.

Autorin

Fiona McGovern ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich 626 „Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste“, Freie Universität Berlin.

Titel

Fiona McGovern, *Bosse Suddenburg. Differenz durch Doppelung*, in: Sektion Gegenwart kunsttexte.de, Nr. 2 2010 (10 Seiten), www.kunsttexte.de.